



Protokoll zur Sondersitzung am 13.10.2020 via Zoom

- Anwesend: Martin Sauer, Pfr.; Stefan Abel; Laurin Dill; Yasemin Stoppel; Stefan Hector; Gerti Eifler; Benedikt Wehner; Max Reinhardt;; Rebecca Pfeiffer-Breidbach; web180p65; DDR. Oswald Bellinger, Catrin Krause (bis 20.30) (oSt.); Johannes Kipping (oSt.);
- Entschuldigt: Michael Ickstadt; Bernd Eckstein; Wolfgang Schuhmann; Christine Krämer (oSt); Heinz Krull (oSt)
- Gäste: Rainer Kowalkowski (VRK)

Vorab: Durch die verschärfte Situation aufgrund der Covid-19-Pandemia könnte Frau Zylka aus dem BO Limburg nicht nach Frankfurt reisen und die Anwesenden informieren. Daher wurde die Sitzung digital durchgeführt und Pfarrer Sauer übernimmt die Information bzgl. der Thematik Verwaltungsleiter.

Beginn 19.30 via Zoom

1. Regularien
Begrüßung durch Herrn Abel, Beschlussfähigkeit wird festgestellt.
2. Vorstellung des Prinzips durch Pfarrer Martin Sauer
 - Meldung Frau Pfeiffer-Breidbach: Frage zu Bauherren in der Pfarrei, VL eröffnet Möglichkeiten zur besseren Koordination. VL ersetzt kein Ehrenamt!
 - Strukturen bleiben erhalten!
 - Stellenumfang ist nicht real, da der Bedarf nach Berechnung von Pfarrer Sauer höher ist, da die Pfarrei einen vergleichsweise hohen Personalstamm unterhält.
 - Verteilung nach Einschätzung von Pfarrer Sauer 15% Gremienarbeit, 5% Finanzen, 20-40% Personalführung, 60% (inkl. Liegenschaft und Pachtung)
→ 60Std =>120% werden benötigt zur Bewältigung der Anforderungen
 - VL hat für gewisse Bereiche Gattungsvollmacht
 - Anfrage an Stundenumfang: Wer leistet dies aktuell?
 - Beitrag Herr Kowalkowski → Verantwortung hat Pfarrer und VR trägt Entscheidungen
VL ist Dienstleister der Pfarrei, VL soll den Pfarrer entlasten.
 - Welche Vollmachten sollen an VL erteilt werden?
Vollmachten werden nach Entscheidung des Verwaltungsrates erteilt.
 - Erstellt werden soll ein Geschäftsverteilungsplan:
Frau Pfeiffer-Breidbach „Überlastungsanzeige“ für Pfarrer Sauer wie in andren Berufsbe-
reichen
→ Dies gibt es im kirchlichen Umfeld nicht

- VL hat nicht die Vollmacht Verträge oder Firmen zu engagieren, zu ändern oder abzuschließen etc. Dies bleibt dem VRK vorbehalten
- Ehrenamt ist weiter wichtig
- Die Beschlussvorlage wird einstimmig angenommen und wird durch Herrn Abel versendet, damit eine schriftliche Stimmabgabe erfolgen kann. (Siehe Anlage

3. Verschiedenes:

- Der PGR sendet Herrn Bernd Eckstein eine Karte und wünscht gute Genesung
- Die falschen Urkunden sind korrigiert und werden durch Pfarrer Sauer ausgehändigt.
- Nächste Sitzung am 03.11.2020 zum Thema Öffentlichkeitsarbeit wird präsentisch stattfinden.
- Nächste Sondersitzung am 19.11.2020 Thematik KIS fällt aus, Rückblick zur Arbeitsweise des PGR / Reflexion auch mit Corona.

Die Sitzung endet um 20.50 Uhr.

Gez. Für das Protokoll Johannes Kipping

Anlagen: Präsentation VL, Übersicht Auswahlverfahren, Beschlussvorlage



Katholische Pfarrei
Sankt Margareta
Frankfurt am Main

■ **Pfarrgemeinderat**

Sieringstraße 1
65929 Frankfurt am Main

Telefon 069 9 45 95 90 00
Telefax 069 9 45 95 90 25
pfarrbuero@margareta-frankfurt.de
www.margareta-frankfurt.de

16.10.2020

Beschluß des PGR zur Einführung des Modells der Verwaltungsleitung

Beschließende: Pfarrer Martin Sauer, Stefan Abel, Dr. Oswald Bellinger, Laurin Dill, Gertrud Eifler, Stefan Hecktor, Bernd Eckstein, Michael Ickstadt, Rebekka Pfeiffer-Breidbach, Maximilian Reinhardt, Wolfgang Schuhmann, Yasemin Stoppel, Benedikt Wehner

Grundlage:

Virtuelle PGR-Sitzung am 13.10.20 von 19.30 – 20.50 Uhr mit der ausführlichen Vorstellung des Modells durch Pfarrer Sauer und Klärung und Diskussion durch die Mitglieder.

Beschluß:

1. Der Pfarrgemeinderat nimmt die Vorstellung und die Unterlagen zum Modell der Verwaltungsleitung sowie den Beschäftigungsumfang von 100% für die Verwaltungsleitung in der Pfarrei zur Kenntnis.
2. Der Pfarrgemeinderat spricht sich für die Einführung des Modells der Verwaltungsleitung aus.
3. Dem Pfarrgemeinderat ist bewusst, dass noch Ausgestaltungen des Modells mit Unterstützung der Verwaltungsleitung stattfinden (z.B. Weiterentwicklung des Aufgabenkataloges, Mitarbeit in verschiedenen konzeptionellen Projekten).

Der Beschluß erfolgt einstimmig.

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Abel, PGR-Vorsitzender

Martin Sauer, Pfarrer

Bistum Limburg

Die Verwaltungsleitung als Unterstützung für die Pfarrei neuen Typs
Zusammenfassende Darstellung

Limburg, 28. September 2020

Zusammenfassende Darstellung für
den Pfarrgemeinderat
St. Margareta Frankfurt

Was sind wesentliche Annahmen / Ausgangsvoraussetzungen des Modells?

Prämissen des Modells der Verwaltungsleitung bzgl. Ehrenamt

Die Kirche im Bistum Limburg ist eine Kirche des Ehrenamtes, das sich ebenfalls in Entwicklung befindet

Das Modell der Verwaltungsleitung setzt Ehrenamt voraus

Ehrenamtliche Strukturen in den Pfarreien (z.B. Ausschüsse) finden erst langsam ihre Arbeitsweise und –struktur

Die Verwaltungsleitung ist eine Unterstützungsleistung on top

Ehrenamtliches Engagement muss erhalten bleiben bzw. ausgebaut werden („Anspruch“ des Modells der Verwaltungsleitung)

Die Verwaltungsleitung unterstützt das Ehrenamt, sie ersetzt es nicht, sondern entlastet es von einzelnen Aufgaben und professionalisiert Bereiche

Bestimmte Aufgaben und Bereiche der Stellenbeschreibung übernimmt die Verwaltungsleitung in Gänze (zu 100%)

Bestimmte Aufgaben und Bereiche der Stellenbeschreibung kann die Verwaltungsleitung nur mit Ehrenamtlichen und Unterstützungsprozessen wahrnehmen

Die Ehrenamtlichen in den Pfarreien sehen einen Rückgang im Bereich des Ehrenamtes / ein Risiko des Rückgangs

Das Modell setzt auf dem jetzt vorhandenen Ehrenamt auf, wohlwissend, dass es Rückzüge gab und geben wird

Die Antwort auf den Rückgang des Ehrenamtes kann nicht in ein immer weiteres hauptamtliches Auffüllen der dann entstehenden Lücken sein

Wo Ehrenamt nicht / nicht ausreichend vorhanden ist, müssen Aufgaben priorisiert werden, weil die Kapazität der Verwaltungsleitung begrenzt ist

Prämissen des Modells der Verwaltungsleitung bzgl. Struktur

Die Pfarrei kann sich auch gegen eine Verwaltungsleitung entscheiden

Die Ressource Verwaltungsleitung ist knapp bemessen (u.a. aufgrund schon bestehender Unterstützungen – wie z.B. der KiTa-Koordination) und wird niemals ausreichen

Leitung muss (verstärkt) durch Pfarrer wahrgenommen werden.

Die Verwaltungsleitung ist keine Geschäftsführung – sie ist dem Pfarrer und dem Verwaltungsrat unterstellt („Gattungsvollmacht“)

Die mittelbare Dienstvorgesetztschaft im Bischöfliches Ordinariat ist personell und organisatorisch adäquat ausgestattet

Das Bischöfliches Ordinariat unterstützt die Verwaltungsleitungen adäquat (z.B. im Bereich Bau)

Die Arbeit der Verwaltungsleitung wird nach der jeweiligen Einführungsphase in der Pfarrei strukturierter und besser handhabbar sein

Die Vergütung der Verwaltungsleitung wird mittels der Entgeltordnung 2017 des Bistums Limburg festgelegt; Ausnahmetatbestände bestehen nicht

Die Verwaltungsleitung ist ein Berufsbild, das es bisher noch nicht gab – die Pilotierung endet nicht am 31.12.2016, sondern die Erkundung und Ausgestaltung geht weiter

Die Pilotierungsphase umfasste neun Monate. Gewisse konzeptionelle Schritte (Aufgabenkatalog / Prozesslandschaft) müssen noch erfolgen

Die Verwaltungsleitung ist damit ...

eine Unterstützung des Pfarrers und des Verwaltungsrats – „on top“

kein Ersatz des Ehrenamtes (keine Kompensationsleistung, wenn Ehrenamt zurückgeht)

eine knapp bemessene Ressource

ein Angebot des Bistums Limburg

auf die Zusammenarbeit mit dem Ehrenamt angewiesen

ein Generalist / eine Generalistin

ein Beitrag zur Professionalisierung

dem Pfarrer unterstellt (unmittelbarer Dienstvorgesetzter)

Beim Bischöflichen Ordinariat angestellt („mittelbare Dienstvorgesetztschaft“)

mit Gattungsvollmachten von Pfarrer und Verwaltungsrat ausgestattet

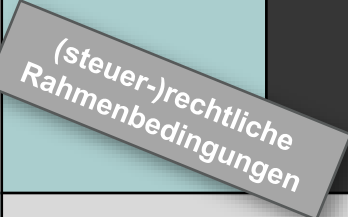
keine Geschäftsführung

ein Modell in Entwicklung („im Werden“)

Mit dem Projekt Verwaltungsleitung wird ein gesamthafter Organisationsveränderungsprozess angestoßen

Welche Aufgaben übernimmt die Verwaltungsleitung in welchem Maße?

Aufgabenkatalog und Abgrenzungen (1/2)

Aufgaben- gebiet	Bestandteile	Verwaltungs- leitung	Ehren- amt
Finanzwirt- schaftliche Steuerung und Haushaltsvollzug	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitwirkung und Vorbereitung von strategischen Entscheidungsgrundlagen (Führungsunterstützungsfunktion bei der kurz-, mittel- und langfristigen Planung, Steuerung und Kontrolle) ▪ Operative und selbständige Umsetzung von Entscheidungen innerhalb des gesetzten Rahmens ▪ Anwendung des integrierten Controlling-Konzeptes („Haushaltssteuerungskonzept“ als integrierter Bestandteil des Controlling-Konzeptes) ▪ Abwicklung von vollständigen Geschäftsprozessen (Beauftragung, Fakturierung und Zahlbarmachung) im Rahmen des Budget- und Investitionsplanes 	Übernahme zu 100%	
Liegenschafts- management	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kaufmännische und technische Betreuung der bebauten und unbebauten Grundstücke und Liegenschaften ▪ Verwaltung von Miet- und Pachtverträgen ▪ Mitwirkung am Immobilienkonzept des Bistums für die kirchengemeindlichen Immobilien vor Ort (langfristiges Ziel) 	Übernahme in Kombination mit Ehrenamtlichen	
Baumaßnahmen unter Einbezug von Fachleuten* (einschließlich AO- Maßnahmen im Bereich KiTa)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Koordinierungsaufgaben für alle Baumaßnahmen der PnT ▪ Identifikation des kurz-, mittel- und langfristigen Bedarfs in enger Abstimmung mit dem Verwaltungsrat ▪ Erstellung der Vorlage zur Anmeldung für die Bauliste ▪ Umsetzung der Baumaßnahmen in enger Abstimmung mit dem Verwaltungsrat und dem bauausführenden Architekten ▪ Wahrnehmung explizit delegierter Bauherrenaufgaben 	Übernahme in Kombination mit Ehrenamtlichen und der Bau-Support-Leistung	

Projekt Optimierung Bau („Kleinmaßnahmen“)

*Bauherrenaufgaben werden je nach Grad der Komplexität mit Unterstützungssupport wahrgenommen (externer Architekt/ BO)

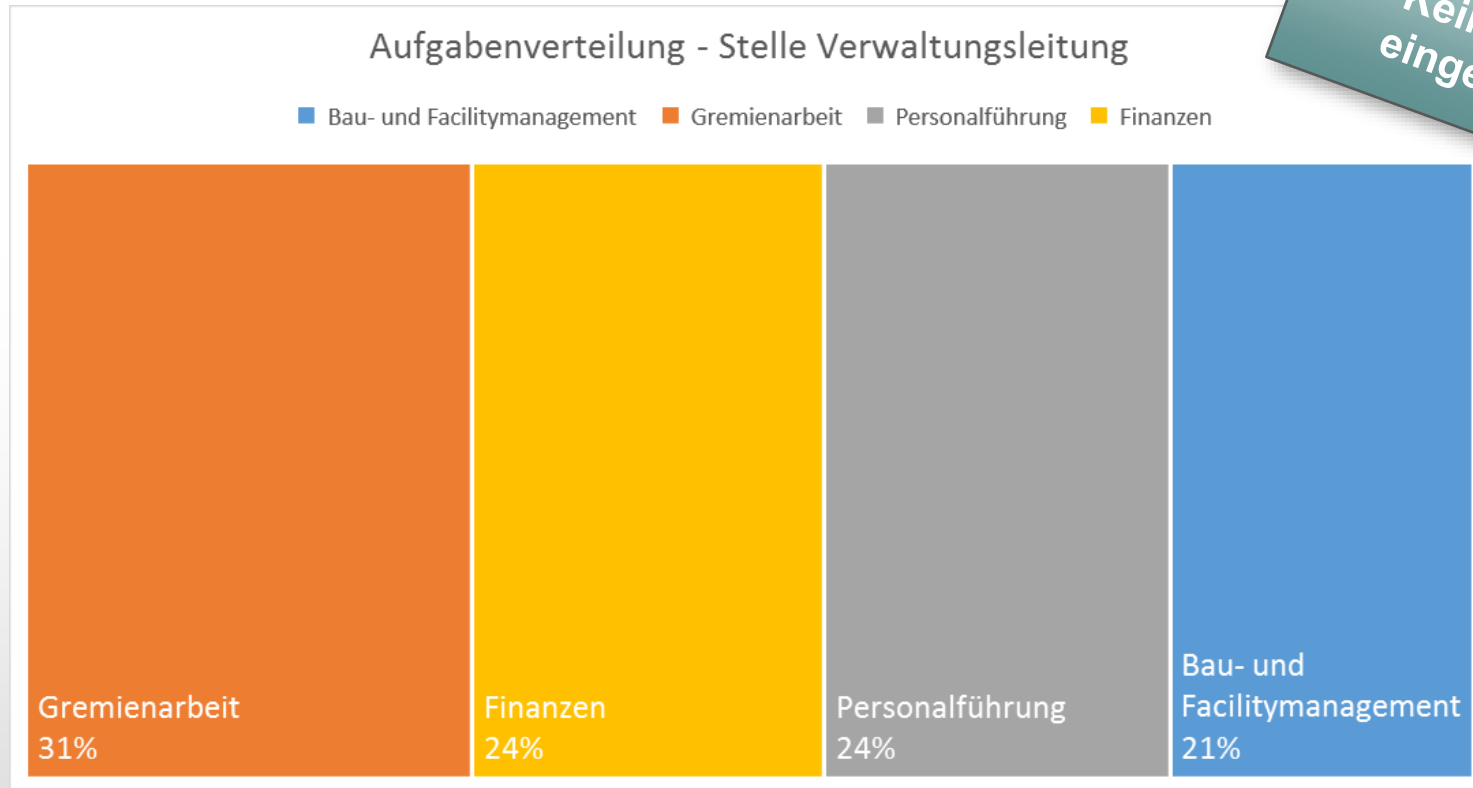
Aufgabenkatalog und Abgrenzungen (2/2)

Aufgaben- gebiet	Bestandteile	Verwaltungs- leitung	Ehren- amt
Führung und (An-)Leitung der Mitarbeitenden	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Führung und Leitung der Mitarbeitenden (außer Hauptamtlich Pastorale Mitarbeiter*innen, KiTa-Mitarbeiter*innen und KiTa-Koordinator*in) ▪ Wahrnehmung dienstrechtlicher und fachbezogener Aufgaben ▪ Büroleitung Zentrales Pfarrbüro ▪ Prozessoptimierung in der Ablauforganisation 	Übernahme zu 100%	
Gremienarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Teilnahme an relevanten Gremien (Verwaltungsrat, ggf. Bau- und/oder Finanzausschuss etc.) ▪ Vorbereitung von Beschlussvorlagen für Verwaltungsratssitzungen (inkl. Der Vorklärung von Genehmigungspflichten und formalen Erfordernissen der Vorlagen mit dem Bischöflichen Ordinariat) ▪ Nachbereitung von Verwaltungsratssitzungen (inkl. Nachhalten des Bearbeitungsstands sowie Umsetzung der Beschlüsse im Rahmen der Vollmacht) 	Übernahme zu 100%	
Ehrenamtliche	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Befähigung / Führung von Ehrenamtlichen bzw. Personen mit Gattungsvollmacht 		



Wie sieht die zeitliche Bindung in den einzelnen Feldern der Stellenbeschreibung aus?

Die Aufgaben der Verwaltungsleitung verteilen sich wie folgt



Keine Puffer eingerechnet

- Prämissen:
1. Die Aufgabenfelder Gremienarbeit und Personalführung führen mit mehr als 50% der Tätigkeit zum Tarifmerkmal, das die tarifrechtliche Einwertung der Stelle prägt.
 2. Die prozentuale Verteilung liefert einen Anhaltspunkt in der Konzeptionsphase. In der Realität sind (temporäre) Verschiebungen zwischen den Aufgabenfeldern absehbar.

Auf welcher rechtlichen Basis arbeitet die Verwaltungsleitung?

Die Gattungsvollmacht als Instrument zur Wahrnehmung der Aufgaben

Verwaltungsleitung ist
kein Mitglied des
Verwaltungsrates

Erteilung Gattungsvollmacht durch den **Pfarrer**

- Übertragung der Dienstvorgesetzteneigenschaften für die Mitarbeiter-Gruppen Zentrales Pfarrbüro, Küster und Kirchenmusiker (keine fachliche, sondern disziplinarische Dienstvorgesetztschaft)

Erteilung der Gattungsvollmacht durch den **Verwaltungsrat**

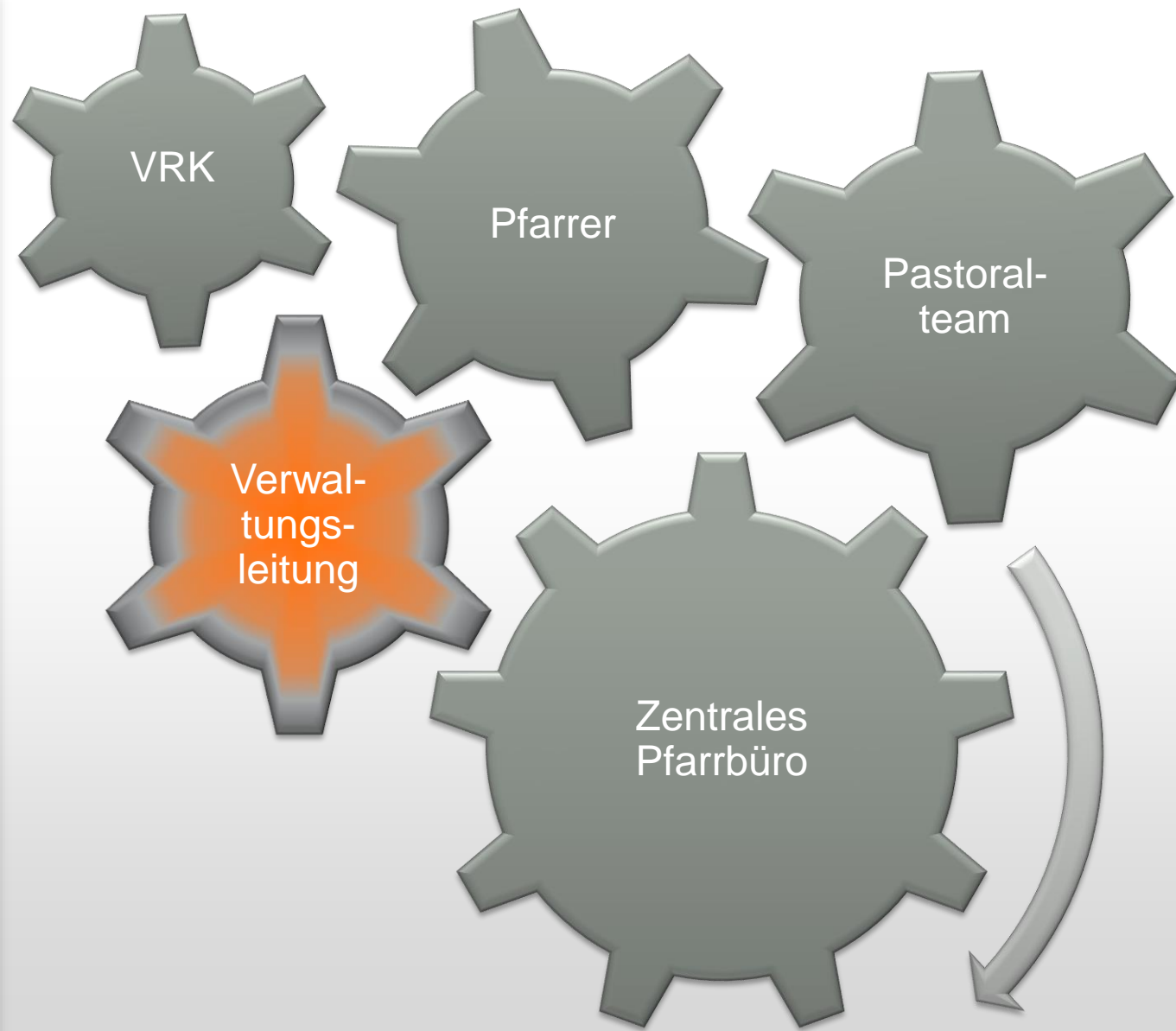
- Übertragung der Dienstvorgesetzteneigenschaften für die Mitarbeiter-Gruppen Hausmeister, Reinigungspersonal, Verwaltungsangestellte
- Übertragung von Vollmachten im Bereich Haushalt und Finanzen
- Übertragung von Vollmachten im Bereich Bau

Standard-Gattungsvollmachten
(werden derzeit überprüft
bzw. überarbeitet)

Beide Gattungsvollmachten werden beschlossen bzw. freiwillig erteilt.

Pfarrer und Verwaltungsrat erteilen die Gattungsvollmachten bis auf Widerruf.

**Die Verwaltungsleitung
wird ein neues und
zusätzliches „Zahnrad“
in der Organisation
der Pfarrei**



Das „Zahnrad“ Verwaltungsleitung und mögliche Veränderungen auf Seiten der Pfarrei

Abbildung der
Strukturen und
Aufgaben wird Fragen
nach Zuständigkeiten
und Abläufen
aufwerfen
(„Geschäfts-
verteilungsplan“)

Ehrenamt wird nicht
ersetzt werden –
operatives
Engagement ist
weiterhin notwendig /
ggf. andere
Arbeitsweisen und
Abläufe als bisher

Aufgabe der
Büroleitung wird
Abläufe, Schnittstellen
und Selbstverständnis
im Zentralen
Pfarrbüro verändern
(Planung:
Unterstützung im
ZePf durch befristete
BSU-Erhöhung)

Aufgaben und damit
Rollen werden sich
verschieben bzw.
anders akzentuiert
(z.B. Pfarrer)

**Eine Grundbereitschaft für Hinterfragung, Veränderung (und Verzahnung)
auf Seiten der Pfarrei ist notwendig**

Was sind Elemente im Verfahren zur Einführung einer Verwaltungsleitung?



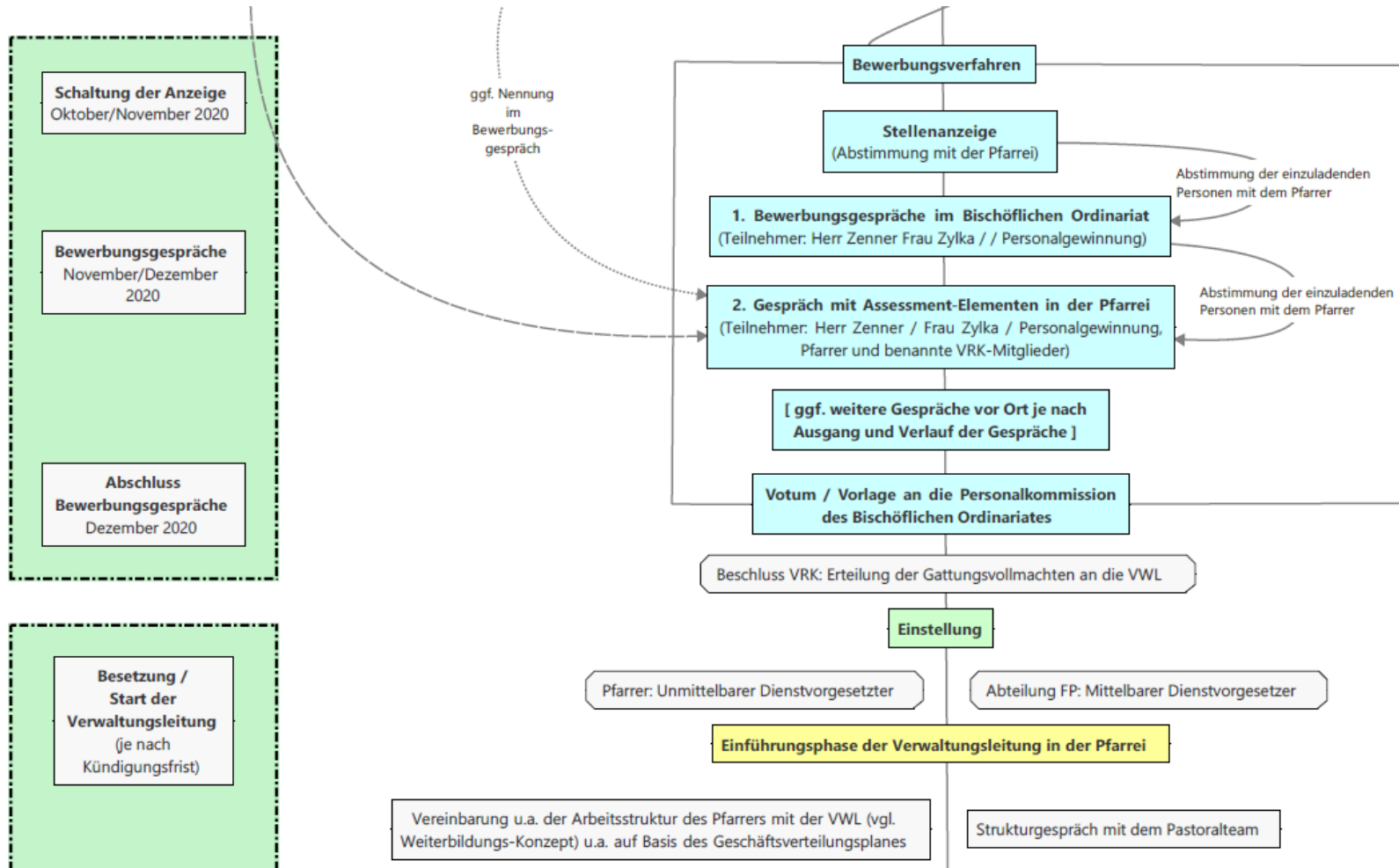
Gremienbeschlüsse (u.a. Gattungsvollmachten)

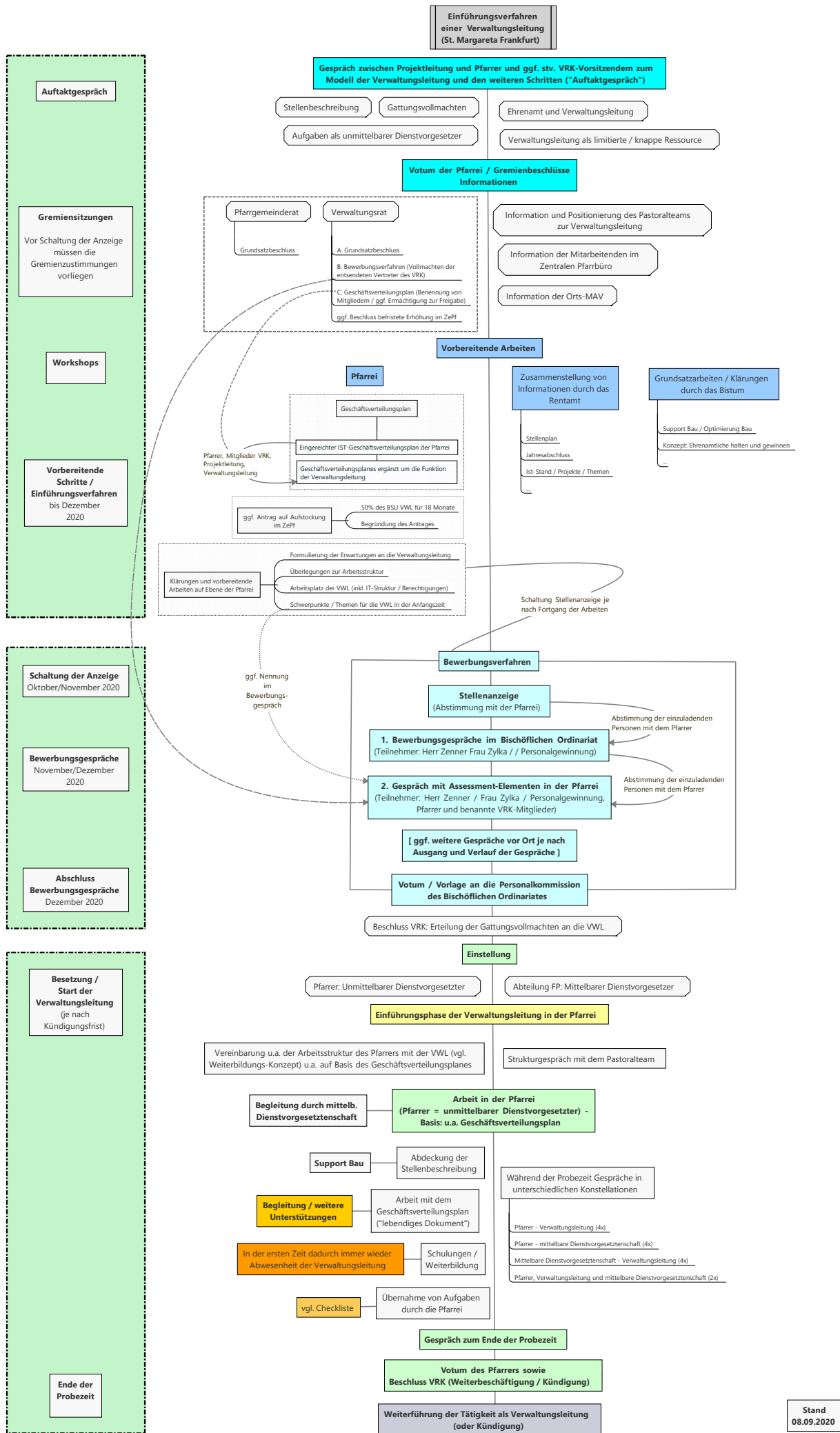
Erarbeitung von grundlegenden Elementen (Geschäftsverteilungsplan, Arbeitsstrukturen)

Zweistufiges Bewerbungsverfahren (mit Assessment-Elementen)

Begleitung am Beginn der Arbeitsaufnahme und zugeschnittene Weiterbildung

Entscheidung am Ende der Probezeit





DIE PFARRENEUEN TYPEN

AKTUELL | FRÜHJAHR 2017



DAS WAR'S NOCH NICHT!

Liebe Leserinnen und Leser,

Die Pfarreien neuen Typs im Bistum Limburg bekommen Zuwachs. Gleich vier sind 2017 in feierlichen Gründungsgottesdiensten aus der Taufe gehoben worden. Dabei sehen sich Gemeinden mit der Pfarreierründung noch nicht am Ziel wie unser Interview aus der Pfarrei St. Martin Idsteiner Land zeigt (Seite 7). Nach der Pfarreierründung wollen sich Gemeinden wieder mit Wesentlichem in der Pastoral beschäftigen und Menschen mit dem Evangelium in Berührung bringen und eine Heimat geben. Das war's noch nicht!

Dass bei diesem Nachdenken auch sehr kreative Projekte ins Leben gerufen werden, zeigt das Beispiel der »Kirche im Grünen« (Seite 12) in Frankfurt-Höchst. Dort waren wir zu Besuch.

Das war's noch nicht, heißt es auch mit Blick auf das Pilotprojekt Verwaltungsleitung in den Pfarreien neuen Typs. Um das Projekt bistumsweit umzusetzen sind für dieses Jahr zehn Stellen ge-

schaffen worden. Wir widmen dem spannenden Thema, das viele Pfarreien betrifft, deshalb unseren Schwerpunkt. (Seiten 2–5)

Sie halten heute die letzte Ausgabe der »Pfarrei neuen Typs_aktuell« in den Händen. Doch auch für das Redaktionsteam war's das noch nicht! Mit einem neuen Magazin mit neuen Inhalten und neuem Look wollen wir die Themen Pfarreierründung und Lokale Kirchenentwicklung stärker miteinander verknüpfen, und häufiger als zuvor in den Pfarreien auf Spurensuche nach Innovativem und Neuem gehen. Das war's noch lange nicht! Sie dürfen sich auf Neues freuen.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.

Clemens Mann



»OHNE EHRENAMTLICHE GEHT ES NICHT«

Das Bistum Limburg geht in der Verwaltung der Pfarreien neue Wege. Das Modell einer hauptamtlichen Verwaltungsleitung wird in diesem Jahr bistumsweit umgesetzt. Um Pfarrer und Ehrenamtliche zu entlasten, werden zunächst zehn Stellen geschaffen.

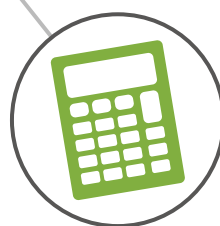


»Vieles läuft professioneller ab und die Vorgänge werden auch schneller bearbeitet«, erklärt Thomas Friedrich zufrieden. »Mein Eindruck ist, dass wir das Ziel, Pfarrer und Ehrenamtliche zu entlasten, erreicht haben.« Seit April 2016 ist der 53-jährige Betriebswirt als Verwaltungsleiter in der Pfarrei St. Peter und Paul im Kannenbäckerland tätig. Finanzen, Controlling, Personalverwaltung, Pfarrbüroleitung: Darum kümmert sich Friedrich vom Zentralen Pfarrbüro der Pfarrei aus. »Ich bin aber im Prinzip erster Ansprechpartner für vieles mehr, für Mängel, Reparaturen, Beschwerden oder Anregungen«, erklärt Friedrich. »Die Aufgabenbereiche sind so umfangreich, dass eine Verwaltungsleitung auf Ehrenamtliche angewiesen ist.« Deshalb gehe es auch künftig nicht ohne Ehrenamtliche. (Lesen Sie auf Seite 4 das Interview)

In vier Pfarreien hat das Bistum Limburg das innovative Modell einer Verwaltungsleitung erprobt. Nach dem Pilotprojekt von April bis September 2016 wurde im Dezember entschieden, Verwaltungsleitungen bistumsweit einzusetzen. Zehn Stellen sind für dieses Jahr bereits bewilligt worden. Nach und nach sollen diese nun in den Pfarreien besetzt werden.

DREI VON VIER SEHEN PILOTPROJEKT ALS ERFOLG

Den Ausschlag für diese Entscheidung hatte auch die positive Auswertung des Projektes gegeben. »Insgesamt 74 Prozent



der interviewten Personen in den Pilotpfarreien sehen das Modell als Erfolg an«, erklärt Achim Zenner, Projektleiter im Bischöflichen Ordinariat. 93,75 Prozent stimmen zu, dass der Pfarrer entlastet wird, sogar 100 Prozent sehen eine Entlastung ehrenamtlicher Verwaltungsräte. Dass Aufgaben schneller erledigt werden, meinen 87,5 Prozent. Die Auswertung benennt aber auch Baustellen: Bei der Definition der Schnittstellen der Verwaltungsleitung zu Pfarrer, Rentamt oder Kita-Koordinatoren sehen 67,7 Prozent Nachholbedarf. 86,6 Prozent der Befragten glauben außerdem, dass durch die Verwaltungsleitung keine neuen Ehrenamtlichen für die Pfarrei gewonnen werden. »Wir müssen auch weiterhin um Ehrenamtliche werben und deutlich machen, dass wir sie brauchen und auf deren Einsatz nicht verzichten können«, resümiert Zenner



Die Verwaltungsleiter sollen Priester in vielen Bereichen entlasten und so Freiräume für die Seelsorge schaffen.

PFARREIEN BRAUCHEN KOMPETENZ UND PROFESSIONALITÄT

Das ist auch Pfarrer Alfred Much aus Höhr-Grenzhausen ein Anliegen: »Wir brauchen Menschen, die verantwortungsvoll bestimmte Teilgebiete in der Verwaltung bearbeiten. Ehrenamtliche bereichern unser Gemeindeleben.« Much ist aber auch davon überzeugt, dass das Projekt ein Schritt in die richtige Richtung ist: »Ein Verwaltungsleiter ist eine große Entlastung. Ich weiß jetzt, dass da jemand bei Verwaltungsfragen am Ball ist und bleibt«, sagt Much. Den Pfarrern würde so eine schwer empfundene Last von den Schultern genommen. Sie müssten sich aber auf das Neue einlassen: »Für uns Pfarrer ist das eine Umstellung. Wir müssen lernen, Aufgaben auch zu delegieren.« Das betreffe auch Aufgaben, die Pfarrer früher vielleicht selbst sehr gerne gemacht hätten. Dennoch: »Ich kann es nur empfehlen. Die großen Pfarreien brauchen Kompetenz, andere Abläufe und mehr Professionalität in diesem Bereich«, sagt Much.

GENERALISTEN GESUCHT

In den nächsten Monaten will die Projektleitung im Bischöflichen Ordinariat an offenen Fragen weiterarbeiten. Das Pilotprojekt habe deutlich gemacht, dass große Unterschiede von Pfarrei zu Pfarrei bestehen. Außerdem wurde eine Fülle von Aufgaben ausgemacht, die auf die Verwaltungsleitungen warten und künftig von ihnen erledigt werden sollen, erklärt Zenner. So soll zum Beispiel im Bereich Bau vom Bistum ein Unterstützungsangebot für die Verwaltungsleitungen und Ehrenamtlichen in

diesem Bereich entwickelt und umgesetzt werden, nennt er ein Beispiel. Bisher läuft alles nach Plan. Im März werden die ersten Pfarreien benannt, die eine Verwaltungsleitung erhalten sollen. »Es ist wichtig, dass wir mit den Pfarreien gemeinsam Voraussetzungen schaffen. Die Einführung einer Verwaltungsleitung hat viel mit einem grundsätzlichen Mentalitätswandel – nicht nur beim Pfarrer, sondern bei allen Mitarbeitern einer Pfarrei – zu tun. Wir wollen mit dem Verfahren darauf vorbereiten und zugleich sicherstellen, dass die Verwaltungsleitungen von Beginn an arbeiten können«, erklärt Zenner.

EHRENAMT ATTRAKTIVER MACHEN

»Wir suchen Generalisten mit Erfahrung im Bereich der Verwaltung, im Finanzwesen und in der Personalführung«, sagt Finanzdezernent Sobbeck mit Blick auf künftige Interessenten. Dass es ohne Ehrenamtliche nicht geht, unterstreicht auch Sobbeck: »Wir setzen auf das Ehrenamt und wollen unterstützen, nicht ersetzen.« Das Aufgabenportfolio in der Verwaltung einer Pfarrei sei so groß, dass auf den Einsatz ehrenamtlicher Verwaltungsräte nicht verzichtet werden könne. Es sei jedoch immer schwerer, Frauen und Männer zu finden, die in diesem wichtigen Gremium Verantwortung übernehmen wollen. »Wir hoffen, dass die neuen Verwaltungsleitungen durch ihre Arbeit helfen, das Ehrenamt langfristig attraktiver zu machen«, sagt der Finanzdezernent.

Clemens Mann

INFO BOX

Ausgangspunkt für das Pilotprojekt »Hauptamtliche Verwaltungsleitung in den Pfarreien neuen Typs« waren die Rückmeldungen von Pfarrern und ehrenamtlichen Verwaltungsräten aus dem Pfarreierwerdungsprozess, dass es mehr Unterstützung vom Bischöflichen Ordinariat bei der Verwaltung der Pfarrei geben müsse. Von April bis September 2016 wurde das Pilotprojekt in vier Pfarreien erprobt: Sankt Martin Lahnstein, St. Peter und Paul im Kannenbäckerland Höhr-Grenzhausen, Dompfarrei St. Bartholomäus Frankfurt am Main sowie St. Franziskus und Klara im Usinger Land. Die Pfarreien waren so ausgewählt worden, dass ein möglichst breites Spektrum unterschiedlicher Gegebenheiten im Bistum abgedeckt werden.



OHNE EHRENAMTLICHE GEHT ES NICHT

Thomas Friedrich war einer von vier Verwaltungsleitern in Pilotpfarreien im Bistum Limburg. Welche Erfahrungen der 53-Jährige in der Pfarrei St. Peter und Paul im Kannenbäckerland gemacht hat, warum es ohne Ehrenamtliche in der Kirche für ihn nicht geht und warum das Projekt ein Erfolg war, erklärt er im Interview.



Pfarrsekretärin Gerti Bendel mit Verwaltungsleiter Thomas Friedrich

Herr Friedrich, Sie sind in einer von vier Pilotpfarreien als Verwaltungsleiter aktiv. Wie fällt Ihre Bilanz zum Pilotprojekt aus?

Mein Eindruck ist, dass wir in der Kürze der Zeit - das Pilotverfahren lief ja nur sechs Monate - sehr viele und wichtige Erfahrungen machen konnten und dass wir das Ziel, Pfarrer und Ehrenamtliche vor Ort zu entlasten, erreicht haben. Problematisch für mich ist, dass manche Ehrenamtliche glauben, dass sie nicht mehr gebraucht würden, wenn ein Verwaltungsleiter neu kommt. Die Aufgabenbereiche einer Verwaltungsleitung sind so umfangreich – je nach Pfarrei und Größe unter Umständen riesig – dass eine Verwaltungsleitung auf Ehrenamtliche angewiesen ist. Wir müssen in den Pfarreien immer wieder betonen, dass Ehrenamtliche unverzichtbar sind. Insgesamt bin ich beeindruckt davon, wie schnell das Pilotprojekt aus dem Boden gestampft und durchgeführt wurde. Im September 2015 wurde das Projekt ja erstmals angesprochen. Es wurde schnell, stringent und

gründlich gearbeitet und eine Entscheidung getroffen. Es wäre toll, wenn es so auch in anderen Bereichen wäre.

Welche Arbeiten haben Sie als Verwaltungsleitung ausgeführt. Waren die Tätigkeiten klar umrissen?

Ich bin in den Bereichen Finanzen und Controlling, Personalverwaltung, Arbeit mit dem Verwaltungsrat und Bau tätig. In der Theorie ist alles klar. Ich bin im Prinzip aber erster Ansprechpartner für vieles mehr, für Mängel, Reparaturen, Beschwerden oder Anregungen, auch die MAV. Es ist eine sehr umfangreiche Arbeit, dadurch aber natürlich auch sehr abwechslungsreich.

Haben Sie Beispiele dafür?

Eigentlich ist jeder Tag ein Beispiel für die Vielfalt der Tätigkeiten. Es reicht von Grundstücksgeschäften über eine Personaleinsatzplanung im Pfarrbüro bis zur Formulierung von Verwaltungsratsbeschlüssen. Als Verwaltungsleitung sollte man eine breite Brust und breite Schultern haben, um einiges mittragen zu können.

Gibt es Faktoren, die zum Erfolg des Projektes Verwaltungsleitung beigetragen haben?

Ja. Ich glaube, dass das Tempo des Pilotprojektes nur möglich war, weil die jeweiligen Pilotverwaltungsleiter ihre jeweiligen Pfarreien, das Pfarrsekretariat als auch die Mitglieder des Verwaltungsrates bereits kannten. Außerdem müssen in der Pfarrei bestimmte Vorgaben bereits umgesetzt und Strukturen geschaffen sein. Es ist nicht sinnvoll und auch nicht möglich, einen Verwaltungsleiter in eine völlig unstrukturierte Pfarrei zu schicken. Es kann auch nicht Aufgabe eines Verwaltungsleiters sein, eine Pfarrei erst zu strukturieren. Das liegt in der Verantwortung des Pfarrers.

Haben Sie sich während der Pilotphase als Pionier empfunden?

Ganz eindeutig. Bei vielen Sachen, die für Wirtschaftsunternehmen selbstverständlich sind, fehlt es in den Pfarreien an Sensibilität und in den »kleinen« Pfarreien bisher an Handlungsbedarf. Ich habe mich oft gefragt, wie man das in der Pfarrei überhaupt macht und dann festgestellt: Das wird gar nicht gemacht.

INFO BOX

Thomas Friedrich ist Verwaltungsleiter in der Pilotpfarrei St. Peter und Paul im Kannenbäckerland. 14.200 Katholiken leben in den sieben Kirchorten der seit 2015 bestehenden Pfarrei neuen Typs. Die Pfarrei hat aktuell rund 250 Mitarbeiter mit unterschiedlichem Stellenumfang, davon arbeiten allein 165 in den sieben Kindertageseinrichtungen der Pfarrei und neun in der Verwaltung. Zu der Pfarrei gehören 26 Gebäude, aktuell bestehen etwa 25 kleinere und größere Baumaßnahmen. Friedrich ist seit 2011 für das Bistum Limburg im Rentamt tätig. Ab 2014 war der Betriebswirt Verwaltungsnavigator in den Pfarreien St. Peter und Paul im Kannenbäckerland Höhr-Grenzhausen sowie St. Laurentius Nentershausen.

Können Sie ein Beispiel nennen?

Eine Personaleinsatzplanung, die erforderlich ist, wenn wie in unserem Fall nicht ausreichend Arbeitsplätze zur Verfügung stehen. Dabei mussten natürlich Wünsche und Erfordernisse berücksichtigt werden. Das hatte man früher nicht im Blick und war auch nicht notwendig.

Ist es gelungen, Priester und Ehrenamtliche zu entlasten oder hat die Einführung einer Verwaltungsleitung auch zu einem höheren Aufwand geführt?

Es ist beides der Fall. Der Verwaltungsleiter übernimmt Arbeiten, entlastet Pfarrer und einige Ehrenamtliche, er schafft aber auch Mehrarbeit zum Beispiel im Personalbereich. Ohne engagierte Ehrenamtliche und ein funktionierendes Team kann es aber nicht gehen.

Wo sehen Sie nach der Pilotphase weitere Vorteile des Modells?

Es ist sicherlich der Fall, dass vieles professioneller abläuft. Meine Erfahrung ist auch, dass die Vorgänge schneller bearbeitet werden. Dies liegt daran, dass ich als Mitarbeiter des

Rentamtes besser weiß, wen ich direkt in der bischöflichen Verwaltung ansprechen muss. Rückfragen bei Baumaßnahmen oder Nachfinanzierungen gehen jetzt wirklich schneller. Ich hoffe, dass das so bleibt. Mit Blick auf die Entscheidung, das Modell bistumsweit umzusetzen, stellt sich für mich die Frage, ob die Strukturen im Bischöflichen Ordinariat das auch bewältigen können.

**»WIR MÜSSEN IN DEN PFARREIEN
IMMER WIEDER
BETONEN, DASS EHRENAMTLICHE
UNVERZICHTBAR SIND.«**

Sie haben die vom Bistum getroffene Entscheidung, das Projekt bistumsweit umzusetzen bereits erwähnt. 2017 werden zunächst zehn Stellen geschaffen. Wo sollte nochmal nachgebessert werden?

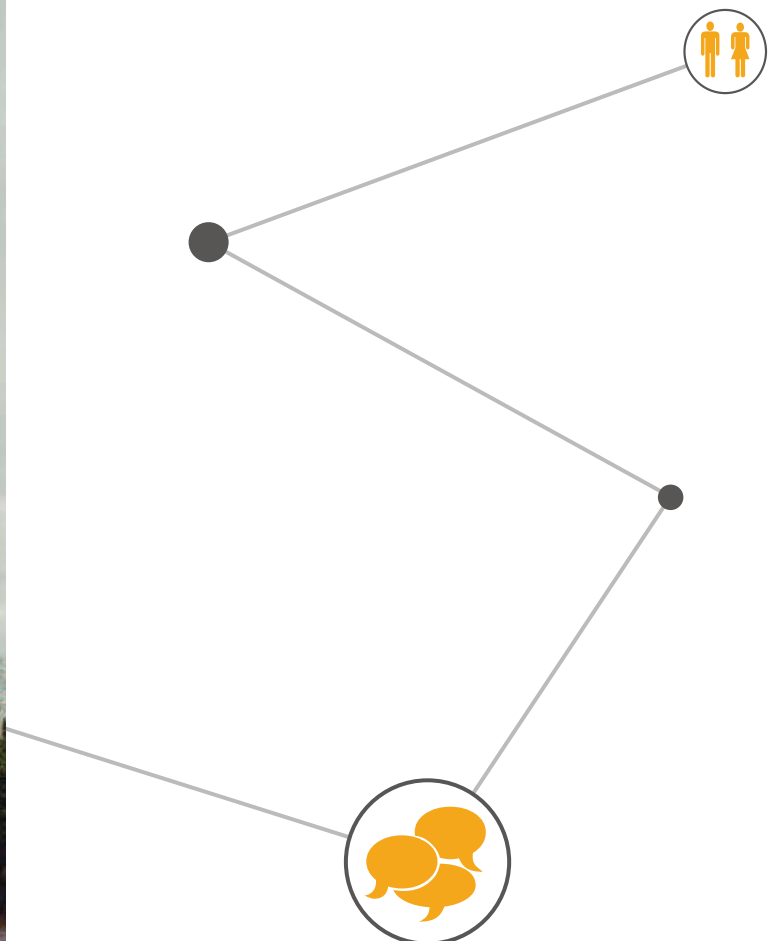
Das eine ist der Baubereich.

In unserer Pfarrei wird aktuell viel gebaut. Es gibt etwa 25 Baumaßnahmen. Die gesamte Abwicklung dieser Maßnahmen ist sehr umfangreich. Ohne eine fachmännische Hilfe kann man das als Verwaltungsleiter in der Fülle nicht stemmen. Der andere Bereich sind die Rahmenbedingungen. Es wird spannend sein zu sehen, was getan wird, damit die Stellen für interne und externe Bewerber attraktiv werden.

Clemens Mann



Die Pfarrkirche St. Peter und Paul in Höhr-Grenzhausen



Schritt in die richtige Richtung

Ist das Modell der Verwaltungsleitung ein Erfolg? Soll es bistumsweit umgesetzt werden? Wurden die selbstgesteckten Ziele erreicht? Nach der Pilotphase wurden Beteiligte in den vier Pfarreien Sankt Martin Lahnstein, St. Peter und Paul im Kannenbäckerland Höhrgränzenhausen, Dompfarrei St. Bartholomäus Frankfurt am Main und St. Franziskus und Klara im Usinger Land zu ihren Erfahrungen im Zuge des Projekts befragt. Dies waren z. B. Pfarrer, Mitglieder des Verwaltungsrats und des Pfarrgemeinderats sowie das Pastoralteam – und die Rückmeldungen waren insgesamt gesehen äußerst positiv.



100%

der Befragten finden, dass der Verwaltungsleiter den Pfarrer entlastet.



3/4 werten das Pilotprojekt als einen Erfolg.

TOP 5 – Kriterien für den Erfolg

3 Entlastung des Verwaltungsrats

5 Konkrete Ansprechpartner vor Ort vorhanden

2 **1** Entlastung des Pfarrers

Professionalisierung der Verwaltungsarbeit

4 Beschleunigung der Arbeitsabläufe



62,5%

der an der Umfrage Beteiligten sehen eine Unterstützung des Ehrenamts in der Pfarrei.



100%

der Teilnehmer sind der Meinung, dass Verwaltungsleiter ehrenamtliche Verwaltungsräte entlasten.

87,5%



der an der Umfrage Beteiligten verzeichnen beschleunigte Arbeitsabläufe.



80%

der an der Umfrage Beteiligten sehen eine Professionalisierung der Arbeit.



8 von 10

Teilnehmern sprechen sich für eine bistumsweite Einführung des Modells der Verwaltungsleitung aus.

BISTUM LIMBURG

JAHRESBERICHT 2016



DIE PFARREI HAT MEHR KAPAZITÄTEN FREI

Mit Verwaltungsleitungen und Kita-Koordinatoren entlastet das Bistum Pfarreien in der Verwaltung



Verwaltungsleiter Thomas Friedrich

„Vieles läuft professioneller ab und die Vorgänge werden auch schneller bearbeitet“, erklärt Thomas Friedrich zufrieden. „Mein Eindruck ist, dass wir das Ziel, Pfarrer und Ehrenamtliche zu entlasten, erreicht haben.“ Seit April 2016 ist der 54-jährige Betriebswirt als Verwaltungsleiter in der Pfarrei St. Peter und Paul im Kannenbäckerland (Westerwald) tätig. Finanzen, Controlling, Personalverwaltung, Pfarrbüroleitung: Darum kümmert sich Friedrich vom Zentralen Pfarrbüro der Pfarrei aus. „Ich bin aber im Prinzip erster Ansprechpartner für vieles mehr. Für Mängel, Reparaturen, Beschwerden oder Anregungen“, erklärt Friedrich. Die Aufgabenbereiche seien umfangreich.

„Wir müssen viel leisten und unterschiedliche Bereiche abdecken“, sagt auch Kita-Koordinatorin Uta Riechert. Seit drei Jahren ist die 48-Jährige in der Frankfurter Pfarrei St. Bonifatius für fünf Kindertagesstätten mit etwa 100 Angestellten zuständig. Fast alle Haushalts- und Personalfragen gehen über ihren Schreibtisch. Riechert ist auch Vermittlerin und Streitschlichterin, wenn es in den Kita-Teams Probleme gibt oder Eltern verärgert sind. Sie muss rechtliche Vorgaben ebenso im Blick haben wie die Weiterentwicklung des katholischen Profils der Kitas. „Der wirkliche Gewinn ist eine Entlastung bei der Verantwortung“, bilanziert Riechert. „Die Pfarrei hat mehr Kapazitäten frei.“

Verwaltungsstellen eröffnen Freiräume für Seelsorger und Ehrenamtliche

Engagierte in der Pfarrei entlasten und langfristig das Ehrenamt attraktiver machen: Mit Kita-Koordinatoren, Verwaltungsnavigatoren sowie künftig mit Verwaltungsleitungen will das Bistum Limburg die Pfarreien in der Verwaltung unterstützen. In den aktuell 35 Pfarreien neuen Typs sind 25 Kita-Koordinatoren, 24 Verwaltungsnavigatoren und vier Verwaltungsleitungen tätig. Für das Jahr 2017 sind zudem zehn weitere Stellen für Verwaltungsleitungen geschaffen worden. Im Bistum Limburg arbeiten die Fachleute direkt in den Pfarreien, werden aber bei der Diözese angestellt. Das bietet auch Chancen in der Pastoral: Kita-Koordinatorin Uta Riechert ist zum Beispiel von Beginn an Mitglied im Pastoralteam. „Ich weiß, was in der Pfarrei vorgeht und das Pastoralteam weiß, was in den Kitas los ist.“

Pfarreien brauchen Kompetenz und Professionalität

Pfarrer Alfred Much, (St. Peter und Paul Kannenbäckerland) ist überzeugt, dass mit den Unterstützungsleistungen des Bistums ein Schritt in die richtige Richtung getan ist: Kita-Koordinatoren und Verwaltungsleiter seien eine große Entlastung. „Ich weiß jetzt, dass da Leute bei Verwaltungsfragen am Ball sind und bleiben“, sagt Much. Den Pfarrern würde so eine schwer empfundene Last von den Schultern genommen. „Die großen Pfarreien brauchen Kompetenz, andere Abläufe und mehr Professionalität in diesen Bereichen“, sagt Much. Dem Seelsorger ist es aber auch ein Anliegen, zu betonen, wie wichtig Ehrenamtliche sind: „Wir brauchen Menschen, die in der Pfarrei ehrenamtlich mitwirken. Ehrenamtliche sind unverzichtbar und bereichern unser Gemeindeleben.“



Projekte müssen weiterentwickelt werden

Die Resonanz aus den Pfarreien auf die Unterstützung durch Kita-Koordinatoren, Verwaltungsnavigatoren und Verwaltungsleitungen sei durchweg positiv, weiß Beate Marx. „Wir machen jetzt die Erfahrung, dass sehr viele Pfarreien nachfragen. Auch diejenigen, die sich zunächst nicht für das Modell entschieden haben, weil es vor Ort auch für die Zeit nach der Gründungsphase der neuen Pfarrei ehrenamtliche Kita-Beauftragte gab“, erklärt die Referatsleiterin für die Kita-Koordinatoren. Im Rahmen der strukturellen Vorgaben versuche das zuständige Dezernat offen und flexibel auf die Wünsche der Pfarreien einzugehen. Anfängliche Befürchtungen, die Kita-Koordinatoren seien der verlängerte Arm des Ordinariats in die Pfarrei, hätten sich nicht bestätigt. Die zuständigen Abteilungen in der bischöflichen Verwaltung verstehen sich auch als Dienstleister, unterstreicht Marx. „Das Bischöfliche Ordinariat organisiert die Personalakquise, berät und begleitet bei den verschiedensten inhaltlichen und pfarreibezogenen Anfragen. Unsere Hauptperspektive ist die Unterstützung der Pfarrei in ihrem pastoralen Auftrag, für die es einer guten Verwaltungsdienstleistung bedarf.“

Großen Wert lege die bischöfliche Verwaltung auch auf die Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen. Das Stellenprofil etwa der Kita-Koordinatoren sei noch relativ neu. „Vor allem am Anfang sind neben fachlichen Kompetenzen Kreativität bei der Problemlösung und Verständnis für kirchliche Prozesse gefragt“, erklärt Marx. Dass es mit der Schaffung neuer Stellen allein nicht getan ist, betont auch Achim Zenner, Projektleiter für die Verwaltungsleitungen: „Es ist wichtig, dass in den Pfarreien gewisse Voraussetzungen erfüllt sind. Wir wollen die Pfarreien auf die Veränderung vorbereiten und zugleich sicherstellen, dass die Verwaltungsleitungen von Beginn an arbeiten können.“

Ehrenamt attraktiver machen

„Wir benötigen in der Pfarrei Generalisten mit Erfahrung im Bereich der Verwaltung, im Finanzwesen und in der Personalführung“, sagt Finanzdezernent Sobbeck. „Durch die Pfarreiwerdung hat sich gezeigt, dass wir die zunehmend komplexeren Fragen in den Teilgebieten nicht mehr wie gewohnt bewerkstelligen können und Ehrenamtliche überlastet werden.“ Dass es ohne Ehrenamtliche nicht geht, unterstreicht Sobbeck entschieden: „Wir setzen auf das Ehrenamt und wollen unterstützen, nicht ersetzen.“ Das Ehrenamt könne dadurch langfristig attraktiver werden. Das hofft auch Kita-Koordinatorin Uta Riechert: „Es gibt gute Möglichkeiten, Ehrenamtliche in die Kita-Arbeit zu integrieren und das wünschen wir uns auch. Wir haben viel Platz für Ehrenamtliche.“

Clemens Mann

24 Verwaltungsnavigatoren / 4 Verwaltungsleitungen

Das Modell einer hauptamtlichen Verwaltungsleitung wurde von April bis September 2016 in einem Pilotprojekt erprobt. Die Rückmeldungen von Pfarrern und ehrenamtlichen Verwaltungsräten in den Pfarreien neuen Typs, dass es mehr Unterstützung bei der Verwaltung geben müsse, waren Ausgangspunkt für das Projekt. Im Dezember 2016 wurde entschieden, das Modell bistumsweit zu realisieren. Im Vergleich zu Verwaltungsnavigatoren tragen Verwaltungsleitungen auf der Grundlage von klaren Vollmachten mehr eigene Verantwortung in ihrem Zuständigkeitsbereich. In den kommenden Jahren sollen die Stellen der Verwaltungsnavigatoren zu Verwaltungsleitungen entwickelt werden.

25 Kita-Koordinatoren

Kita-Koordinatoren übernehmen im Auftrag des jeweiligen Trägers – also der Pfarreien oder Caritasverbände – die Verantwortung über die Kindertagesstätten. Zu ihrem Aufgabenfeld gehören die Bereiche Verwaltung und Finanzierung, Personalführung und Qualitätsmanagement. In vielen Gemeinden sind sie auch für die Kommunen Ansprechpartner.